

Professor Dr. Wiegand für den elsässischen Teil erschienen, in Verbindung damit die unter Leitung des Sekretärs stehenden Mittheilungen der Badischen Historischen Kommission (Nr. 21).

Das Neujahrsblatt für 1899 „Johann Georg Schloffer als badischer Beamter“ von Professor Dr. Gothein ist im Januar ausgegeben worden. Für das Jahr 1900 hat Privatdozent Dr. Beyerle das Thema „Die Schicksale der Stadt Konstanz im 30jährigen Kriege bis zur Aufhebung der Belagerung durch die Schweden (1628 bis 1633)“ als Neujahrsblatt bearbeitet. Für 1901 hat Stadtarchivar Dr. Albert eine Schilderung von „Baden zwischen Neckar und Main im Jahre 1866“ in Aussicht gestellt.

Die Herstellung von Grundkarten für die badischen Gebiete nach den Vorschlägen des Professors Dr. v. Thudichum hat die Kommission beschlossen. Die Ausführung wird das Großherzoglich Statistische Landesamt übernehmen.

Carl Flemming, Verlag, Buch- und Kunstdruckerei A.-G. in Glogau. — Wir haben schon vor einigen Tagen mitgeteilt, daß sich der Reingewinn des Geschäftsjahres 1898/99 auf 70 050 M 45 S beläuft und daß die Generalversammlung die Dividende auf 4% festgesetzt hat. Die Verteilung des Reingewinns ist folgende: an den ordentlichen Reservefonds 3502 M 52 S, an den Reservefonds für die Zierdruckerei Lindenruh 9263 M 56 S, 4% Dividende 52 000 M, Tantième an den Vorstand 4000 M, Tantième an den Aufsichtsrat 1284 M 37 S. Die Summe der Abschreibungen beläuft sich auf insgesamt 34 666 M 98 S. Das Aktienkapital beträgt 1 300 000 M, das Hypothekentonto 300 000 M. Unter den Aktiven erscheinen: Grundstückkonto mit 410 816 M, Maschinenkonto mit 69 334 M, Elektrische Beleuchtungs-Anlagen mit 69 13 M, Utensilien und Betriebsmittel mit 91 395 M, Verlagsrechte (inkl. Niederschlesischer Anzeiger, Bücher und Kartenbestände) mit 665 155 M 02 S, Kunstwertkonto (Kartographie etc.) mit 183 686 M, Papier- und Materialbestände, unfertige Arbeiten mit 154 871 M 40 S, Beteiligung bei der Zierdruckerei Lindenruh mit 30 000 M, Debitoren mit 131 331 M 48 S, Kassaconto mit 11 301 M 03 S.

Preis-Ausschreiben für Plakat-Entwürfe. — Die Kunstanstalt J. C. König & Ebhardt in Hannover schreibt für Künstler des In- und Auslandes folgende farbige Plakat-Entwürfe aus: Schokolade und Kakaó, Fahrräder, Fleisch-Extrakt, Bier, Parfümerien und Seifen, Cognac und Liqueure, Kaffee und Surrogate, Nähmaschinen, Lederkonservierungs-Mittel bezw. Wische, Pianoforte, Biscuits und Cakes, Automobile, Kindernährmittel, Schaumwein. Entwürfe für andere Branchen werden zur Konkurrenz auch zugelassen. Die Entwürfe sind in den Hochformaten von 82x108, 56x86, 48x72, 36x75 cm zu liefern, können in beliebiger Maltechnik (mit Ausschluß von Oelfarben) ausgeführt sein und müssen sich für die farbige lithographische Vervielfältigung ohne weiteres eignen. Als Preise sind festgesetzt: ein erster Preis von 1000 M, ein zweiter Preis von 750 M, ein dritter Preis von 500 M, vier Preise von je 300 M, sechs Preise von je 200 M. Der Ankauf weiterer Entwürfe bleibt zu angemessenen Preisen vorbehalten. Die preisgekrönten und angekauften Entwürfe gehen mit allen Rechten in den Besitz der Kunstanstalt über. Das Preisrichteramt, das in Berlin zusammentritt, übernehmen die Herren: Professor Max Liebermann in Berlin, Kunstmaler Walter Leistikow in Berlin, Professor Franz Starbina in Berlin, Professor Dr. Hugo von Tschudi, Direktor der königlichen Nationalgalerie in Berlin, Johannes Kirckhoff, in Firma Reuter & Siede in Berlin und ein Teilhaber der Firma J. C. König & Ebhardt. Die Einlieferungsfrist schließt am 15. Januar 1900 abends 6 Uhr.

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Anatomie, Physiologie, Zoologie, Botanik u. verwandte Wissenschaften. Katalog Nr. 3 (Bibliothek des Dr. H. Endres in Halle a/S.) von M. & H. Becker in Halle a/S. 8°. 37 S. 1168 Nrn.

Werthvolle Werke aus verschiedenen Wissenschaften. Antiquariats-Catalog Nr. 154 von Wilhelm Jacobsohn & Co. in Breslau. 8°. 54 S.

Otto Spamers Miniaturkatalog 1899/1900. Neueste Übersicht der im Verlage von Otto Spamer in Leipzig erschienenen wertvollen Werke für die Hausbibliothek, kaufmännischen und technischen Hilfsbücher, Belehrungs- und Unterhaltungsschriften, sowie Jugendschriften für alle Altersklassen. Gesammtwerke. 12°. 80 S.

Oesterreichische Politik: Nationalitätenfrage. Der Ausgleich mit Ungarn. Antiquarischer Anzeiger Nr. 6 (Katalog Nr. 104), September 1899, von I. Taussig in Prag. 8°. 20 S. 598 Nrn.

Internationale Musik-Gesellschaft. — Eine internationale Musik-Gesellschaft ist auf Anregung des Professors der Musikwissenschaft an der Berliner Universität Dr. Oskar Fleischer seit Anfang dieses Jahres in der Bildung begriffen. Ihre Ziele sind: Vertiefung der Intelligenz auf musikalischem Boden durch Wort und Schrift, Anbahnung und Erleichterung des persönlichen Verkehrs zwischen Musikern und Musikfreunden aller Länder, Pflege der vielfachen Beziehungen der Tonkunst zu den großen Kreisen der geselligen Bildung und wissenschaftlichen Intelligenz, Erweiterung des Weltmarktes nach allen Seiten hin und Kulturbarmachung des internationalen Verkehrs im Dienste der tonkünstlerischen Interessen. Diese Ziele zu erreichen, stehen der Internationalen Musik-Gesellschaft zwei Wege zur Verfügung: der persönliche und der literarische Verkehr. Die persönliche Tendenz kommt in einer eigenartigen Organisation zum Ausdruck. Jedes Land bildet eine Sektion für sich mit einem Sektionsvorstande an der Spitze, dessen Name und Stellung für eine angemessene Vertretung der nationalen Interessen bürgen. Die Sektionsvorstände bilden das Präsidium der Internationalen Musik-Gesellschaft, dessen Beschlüsse von der Centralgeschäftsstelle ausgeführt werden. Bis jetzt sind folgende Sektionen vertreten: Amerika, Belgien, Deutschland (Baden, Bayern, Elsaß-Lothringen, Mecklenburg, Norddeutschland, Sachsen, Württemberg), Finnland, Frankreich, Großbritannien und Irland, Holland, Indien, Italien, Oesterreich, Rußland, Schweiz, Scandinavien und Dänemark, Spanien, Ungarn. Die verschiedenen Sektionen richten in allen größeren Städten ihres Landes Ortsgruppen ein, die vor allem dem persönlichen Verkehr der Mitglieder dienen, und über deren Thätigkeit, wie z. B. Vorträge und musikalische Auführungen, im offiziellen Vereinsorgan Bericht erstattet wird. Ortsgruppen sind bisher gebildet oder in Bildung begriffen: in Berlin, Leipzig, Bonn, Breslau, Darmstadt, Frankfurt a. M., Glogau, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Kassel, Königsberg, Lübeck, München, Rostock, Straßburg, Stuttgart, Brüssel, Genf, Kopenhagen, Mailand, St. Petersburg, Moskau, Helsingfors, Warschau, Tiflis, Tschumiadzin u. a. m. Nationale Generalversammlungen und ein internationaler Kongress sind für das Jahr 1900 in Aussicht genommen worden. Dem litterarischen Verkehre der Internationalen Musik-Gesellschaft dienen zwei Publikationsorgane: eine Monatszeitschrift und vierteljährlich erscheinende Sammelbände. Beide sind mehrsprachig; ihre Abhandlungen und Mitteilungen werden in derjenigen Sprache (deutsch, englisch, französisch und italienisch) gedruckt, in der sie geschrieben sind. Heft 1 und 2 der Zeitschrift (Oktober, November 1899) sind soeben im Verlage von Breitkopf & Härtel in Leipzig erschienen.

Sprechsaal.

Achtung!

Ein „Comte A. Uries di Roario“, zulezt in Turin, Via Pio V, Nr. 10 wohnend, hat mich durch außergewöhnlich vertrauens-erweckende Bestellungen veranlaßt, ihm Bücher für etwa 250 M in Rechnung zu liefern, deren Bezahlung aber bisher nicht erfolgt ist. Er erweckt den Anschein eines der gewiegtsten und verwöhntesten Sammler, reflektiert nur auf illustrierte Werke des 15. und 16. Jahrhunderts, namentlich die Jagd betreffend. Seine Briefe zeugen von einer besonderen Sachkenntnis und erwecken den Schein der Recllität auch dadurch, daß er auf die Katalogpreise einen Barrabatt verlangt und ganz bestimmte Bedingungen in Bezug auf Erhaltung der Bücher stellt; für einzelne Werke wünscht er gesonderte Rechnungen, da diese für einen Freund bestimmt wären, der bei ihm zufällig den Katalog gesehen, u. s. w. Auf seiner

letzten Karte aus Turin benachrichtigt er mich, daß er genötigt wäre, nach Paris zu reisen, von wo aus er meine Rechnung berichtigen wollte. Von der Zeit an (etwa 2 Monate) ist er gänzlich verschollen. Auf meine Anfragen bei einem Turiner Kollegen und bei dem dortigen Konsulate erhielt ich die Nachricht, daß der Graf aus Turin verschwunden und daß nach Ansicht der Polizei mein Vertrauen gröblich getäuscht worden wäre. Glücklicherweise habe ich eine weitere Bestellung auf Grässe, Trésor und auf eine seltene Chiromantie nicht mehr ausgeführt, da mir die Angelegenheit doch verdächtig erschien. Da der Herr Graf sicherlich versuchen wird, auch mit anderen Antiquaren in Verbindung zu kommen, so veröffentliche ich den Thatbestand und bitte, falls irgend einem der Leser dieser Mitteilung etwas über die Persönlichkeit desselben bekannt sein sollte, um Mitteilung an dieser Stelle oder um direkte Benachrichtigung. Joseph Solowicz in Posen.